



Multimediale Tanzperformance und Lesung mit: V.I. Schriftstellerin Christine Pfammatter, Tänzerin Jeannette Salzmann Albrecht, Sprecherinnen Petra Schöpfer und Manuela Fux. Foto wb



Jeannette Salzmann Albrecht vermochte die Zuschauer mit ihrem Tanz zu verzaubern. Foto zvg

Lysistrata in der globalisierten Welt

Multimediale Tanzperformance und Lesung berauschten die Sinne

Brig-Glis. – Lysistrata gehört zu den bekanntesten Komödien des griechischen Dichters Aristophanes. In der gleichnamigen Tanzperformance und Lesung hat Christine Pfammatter den Stoff neu interpretiert. Im Zeughaus war sie im Rahmen des Festivals forum : : wallis zu sehen.

Die Oberwalliser Schriftstellerin Christine Pfammatter hat die Komödie Lysistrata in die Neuzeit versetzt. Der Kampf ist aber der gleiche geblieben und ist altbekannt. Es geht um den Kampf einiger Frauen gegen die

Männer. Beim Dichter Aristophanes sind die Männer die Verursacher von Krieg und den damit verbundenen Leiden. Getragen von dieser Erkenntnis verschwören sich die Frauen Athens und Spartas, um den Frieden zu erzwingen. Sie besetzen unter Führung der Titelheldin Lysistrata die Akropolis und verweigern sich ihren Gatten.

Frauensolidarität

Bei Christine Pfammatter scheint das starke Geschlecht das schwache einfach vergessen zu haben. Die Männer hinken ihren Terminen hinterher, gehen zu Business-Lunches und nehmen die Frauen, so scheint es,

nur noch als Selbstverständlichkeit wahr. Kein nettes Wort und kein Dankeschön haben sie für die Frauen übrig. Wie in der Vorlage ist auch im Text von Pfammatter der Liebesentzug das beste Mittel, die Männer wieder für sich zu gewinnen. Das 40-minütige Stück überzeugte durch gelungen geschriebene Dialoge, durch Witz und viel Selbstironie. Wie ein roter Faden zog sich das Thema «Solidarität unter Frauen» durch die ganze Vorstellung. Und vor allem den Frauen im Publikum dürfte die eine oder andere Begebenheit nicht neu gewesen sein. Herausragend war aber vor allem

die Leistung der Tänzerin Jeannette Salzmann Albrecht. Mit ihren Tanzeinlagen vermochte sie gezielt die Bilder rund um das Thema Wut, Kampf, Solidarität, Hingabe, Selbstaufgabe und Liebe zu transportieren.

Rot wie die Liebe

In ihrem roten Kleid wirbelte Salzmann wie die fleischgewordene Lysistrata von einer Stimmung in die nächste. Mit einfachsten Mitteln verstand es Salzmann, die wichtigsten Elemente des Textes darzustellen. Mit Boxhandschuhen trug sie ihren Kampf mit den Männern, aber auch mit den Frauen aus. Ein einfaches Garn genügte

Salzmann, um das Netz aus Verlangen und Askese, in dem die Frauen gefangen sind, darzustellen. Auch ihre Interpretation von Lust und Begierde mithilfe der Verspeisung eines Apfels war genial.

«Solidarität unter Frauen ist wichtig. Noch heute müssen sich Frauen in der Männerwelt immer wieder behaupten. Da braucht man andere Frauen an seiner Seite», sagt Jeannette Salzmann Albrecht am Rande der Vorstellung.

Die multimediale Tanzperformance und Lesung Lysistrata war eine rundum gelungene Vorstellung, die zum Nachdenken anregte. **mst**